

FRAG-WÜRDIG: GOLFPROFI ANDRÉ BOSSERT (44) VOM ZOLLIKERBERG

«Ich fühle, dass viel Potenzial in meinem Spiel liegt»

Profigolfer André Bossert vom Zollikerberg hat die diesjährige Challenge Tour mit Platz 25 in Italien abgeschlossen. Zeit, über die Höhen und Tiefen der Saison sowie seine Ziele zu sprechen.

Mit André Bossert sprach Oliver Loga

Am vergangenen Wochenende lagen Sie am Margara Diehl-Ako Platinum Open in Italien zwischenzeitlich auf dem 6. Rang. Am Ende wurden Sie 25. Sind Sie trotzdem zufrieden?

Nein, ich bin überhaupt nicht zufrieden. Ich habe alles oder nichts gespielt, weil ich im Hinterkopf hatte, dass ich unter die besten fünf kommen muss, um mich für das abschliessende Challenge-Tour-Finalturnier zu qualifizieren. Das habe ich leider nicht geschafft. Rückblickend muss ich aber die 2. und 3. Runde hervorheben, das war Topgolf mit Runden von 65 und 67.

Nun ist die Challenge-Tour-Saison für Sie zu Ende. Was waren die Höhe- und Tiefpunkte in diesem Jahr?

Es war ein sehr interessantes Jahr für mich. In vielen Bereichen habe ich mich verbessern können. Vor allem freut es mich, dass ich körperlich immer topfit war. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass ich meine Technik verbessern konnte. Leider war ich mental nicht immer stark genug. Die Höhepunkte erlebte ich Mitte des Jahres, als ich am Wochenende der CS Challenge in Wyllohof gut aufspielte, den Sieg am Challenge-Tour-Event MAN-Nö Open in Österreich verbuchen konnte und auch in Moskau am Russian Open auf der European Tour nach 2 Runden noch gut dabei war. In dieser Zeit habe ich das Golf gespielt, das ich von mir erwarte. Es ist frustrierend, dass ich das hohe Niveau nicht konstant halten konnte. Daran werde ich in Zukunft arbeiten.

Dennoch ist es erstaunlich, dass Sie nach Ihrer Windpockenerkrankung im Frühling und dem daraus resultierenden Trainingsrückstand derart stark zurückgekehrt sind und sogar einen Turniersieg feiern konnten. Worin liegen die Gründe für dieses beeindruckende Comeback?

So ganz genau weiss ich das auch nicht. Einen grossen Anteil am Erfolg hat aber mein englischer Mentaltrainer. Er hat mir sehr gut getan. Nach dem Turnier in Moskau hat seine Arbeit aber komischerweise keine Früchte mehr getragen (lacht). Manchmal liegt es einfach an Kleinigkeiten. Ich bin meistens recht nah an die Fahne gekommen. Nur mit dem Einlochen hat es nicht immer so gut funktioniert. Ich habe mir dieses Jahr viel Druck auferlegt, und wenn die Resultate nicht kamen,



BILD PD

Fragezeichen gibts nicht nur auf André Bosserts Outfit, sondern auch hinsichtlich der weiteren Saisonplanung.

konnte ich dies nicht einfach wegstecken – vor allem weil ich fühlte, dass viel Potenzial in meinem Spiel liegt. Ich arbeite nun daran, wieder das richtige Gleichgewicht zu finden.

Probleme mit dem Einlochen hat in dieser Saison auch die Zollikerin Nora Angehrn. Allerdings mit dem Unterschied, dass sich diese durch das gesamte Jahr ziehen. Hat Angehrn Sie schon um Rat gebeten? Immerhin wissen Sie, wie man sich aus sportlichen Löchern spielt.

Es stimmt, dass ich jederzeit gerne meine Expertisen und Erfahrungen weitergebe, doch ich dränge mich nicht auf. Nora weiss, dass ich da bin, falls sie meinen Rat benötigt. Leider habe ich sie diese Saison kaum gesehen. Es tut mir sehr leid, dass es für sie sportlich so schlecht läuft.

Trotz der dauerhaften sportlichen Durststrecke hat Angehrn die Unterstützung der Sponsoren. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Nicht gut. Ich habe einige treue und gute Partner, aber nicht genügend, um am Jahresende im positiven Bereich zu liegen. Ich suche einen Hauptsponsor, der mit mir im Golfbereich etwas bewegen will. Das würde mir auch erlauben, unbeschwerter aufzutreten und mich wieder intensiver meinem Spiel zu widmen.

Wenn die Sponsoren ausbleiben, ist man auf Preisgelder angewiesen und muss entsprechend häufiger antreten. Sie haben abgesehen von Ihrer krankheitsbedingten Zwangspause fast das komplette Jahr durchgespielt. Gönnen Sie sich jetzt eine kleine Auszeit?

Ich bin noch nicht ganz sicher, wie es jetzt bei mir weitergeht. Eventuell spiele ich in einer Woche die Qualifying School in Spanien. Wenn ich es dort unter die besten 30 schaffe, wäre ich berechtigt, zwischen 15 und 20 Turniere auf der European Tour zu spielen. Falls ich mich gegen die Teilnahme dort entscheide, würde ich mich bereits auf die neue Saison konzentrieren und bei Turnieren der European Tour in Südafrika und Australien einsteigen. Dank meines Sieges in Österreich darf ich immerhin an acht European-Tour-Turnieren teilnehmen. Darauf liegt im kommenden Jahr auf jeden Fall mein Hauptaugenmerk. Lieber scheitere ich auf hohem Niveau am Cut, als die kleineren Turniere zu spielen.

Finanziell lohnen sich diese ohnehin kaum, wie Sie in der Vergangenheit bereits angemerkt haben. Werden Sie die Challenge Tour 2009 meiden?

Nicht unbedingt. Durch meinen Sieg kann ich an jedem Challenge-Tour-Turnier teilnehmen. Inwieweit ich das nutze, hängt davon ab, wie viele European-Tour-Turniere ich bestreiten kann. Und ob ich einen Hauptsponsor finde.

ZAHLEN & FAKTEN

Fussball

2. Liga interregional

Gruppe 4: Binningen - Seefeld 3:2. – 1. Alle 10/24 (17:9). 2. Dornach 10/21 (29:12). 3. Laufen 10/21 (28:12). 4. Herzogenbuchsee 10/19 (15:9). 5. Liestal 10/14 (21:15). 6. Porrentruy 10/13 (15:20). 7. Binningen 10/13 (15:21). 8. Seefeld 10/12 (20:20). 9. Nordstern BS 10/12 (16:19). 10. Büllach 10/12 (12:18). 11. Langenthal 10/12 (15:23). 12. Moutier 10/10 (18:27). 13. Subingen 10/9 (14:21). 14. Küsnacht 10/7 (9:18).

3. Liga, Gruppe 3

Gruppe 3: Stäfa - Wiedikon 1:1. – 1. Dübendorf 9/27 (7/47:12). 2. Herrliberg 9/17 (30/17:12). 3. Küsnacht 8/13 (16/18:18). 4. Witikon 9/13 (4/17:12). 5. Racing Club 7/12 (18/17:15). 6. Kloten 9/12 (30/14:13). 7. Wiedikon 8/10 (32/14:15). 8. Egg 8/9 (10/11:17). 9. Stäfa 9/9 (8/13:22). 10. Männedorf 9/9 (35/13:23). 11. Meilen 9/7 (47/9:19). 12. Pfäfers 8/5 (21/17:29).

Stäfa - Wiedikon 1:1 (1:1)
Frohberg, – 30 Zuschauer. – SR: Eckereder. – Tore: 17. Caracci 0:1. 31. Britt. – **Stäfa:** Parisi; Abderhalden, Monn, Hager, Reidt; Wehrli, Karalic (63. Sejdicovic), Lang (63. Pervorff), Lentini; Britt (88. Rassotter), Islami.

Stäfa holt nur 1 Punkt. Die Stäfer 3.-Liga-Fussballer sind am Dienstag auf dem heimischen Frohberg gegen Wiedikon nicht über ein 1:1 hinausgekommen. Die Platzherrn gerieten in der 17. Minute in Rückstand, Marcel Britt glied nach einer guten halben Stunde aus. Dank des Punktgewinns haben die Stäfer Männedorf überholt. Mit 9 Punkten aus 9 Partien belegen sie den 9. Tabellenrang, während Wiedikon mit 10 Zählern auf Rang 7 steht.

Eishockey

NLB

Lausanne - Thurgau 3:2
Ajoie - La Chaux-de-Fonds 2:8

Langenthal - Sierre-Anniviers 5:4
Olten - Basel 5:3
Visp - GCK Lions 5:2

1. La Chaux-de-Fonds	15	14	0	1	79:45	39
2. Olten	14	9	0	5	58:38	28
3. Ajoie	15	10	0	5	56:44	28
4. Lausanne	15	9	0	6	47:43	27
5. Sierre	15	8	0	7	58:55	24
6. Thurgau	14	8	0	6	50:47	22
7. Visp	14	7	0	7	43:36	21
8. Langenthal	14	6	0	8	48:53	17
9. Basel	15	4	0	11	45:60	15
10. Neuchâtel	14	4	0	10	34:61	14
11. GCK Lions	13	3	0	10	36:49	11

Die nächsten Spiele. Am Freitag: Thurgau - Langenthal, Sierre - Ajoie, Olten - Lausanne, GCK Lions - La Chaux-de-Fonds.

Visp - GCK Lions 5:2 (2:0, 0:1, 3:1)
Litternahalle. – 3888 Zuschauer. – SR: Favre, Lonardi/Tscherig. – Tore: 15. Brulé (Masa, Botta) 1:0. 19. Masa (Heldstab, Brulé - Ausschluss Pienitz) 2:0. 29. Wolf (Kenins, Ulmann) 2:1. 43. Triulzi (Brunold, Schüpbach - Ausschluss Cadonau) 3:1. 52. Bühlmann (Furrer - Ausschluss Pienitz) 4:1. 57. Schommer (Lemm - Ausschluss Wollgast) 4:2. 60. Brunold (Triulzi, Dolana - Ausschluss Pienitz und Ganz) 5:2. – **Strafen:** 5-mal 2 Minuten plus 10 Minuten gegen Visp, 9-mal 2, einmal 5 (Cadonau), einmal 10 Minuten (Ganz) plus eine Spieldauerdisziplinarstrafe (Cadonau, hoher Stock) gegen GCK. – **GCK Lions:** Grauwiler; Pienitz, Schoop; Schuster, Schefer; Cadonau, Ganz; Wollgast; Schommer, Kienzle, Schnyder; Lemm, Badertscher, Lindemann; Wolf, Ulmann, Kenins; Schäppi, Geiger. – **Bemerkungen:** GCK Lions ohne Down (ZSC Loins), Wicher, Genoni, Ryser, Rüegg, Schelling (alle verletzt). 34. Lemm verschießt Penalty.

2. Liga, Gruppe 2

Lenzerheide - St. Moritz 6:5 n.P. Rheintal - Kreuzlingen-Konstanz 9:3. – 1. Herisau 4/12. 2. Engiadina 3/9. 3. Rheintal 4/9. 4. Illnau-Effretikon 4/9. 5. St. Moritz 3/7. 6. Wallisellen 4/6. 7. Prattigau-Herrschaft 4/6. 8. Lenzerheide-Valbella 4/5. 9. Bassersdorf 4/3. 10. Kreuzlingen-Konstanz 4/2. 11. Dielsdorf-Niederhasli 4/1. 12. Küsnacht 4/0.

Niederlage im Hexenkessel

Trotz guter Leistung im zweiten Drittel haben die GCK Lions in Visp mit 2:5 verloren. Morgen Freitag empfangen die Löwen den Tabellenführer der NLB.

Von Kenan Hochuli

Eishockey. – Wenn die GCK Lions in Küsnacht zu NLB-Meisterschaftsspielen auflaufen, finden jeweils rund 200 bis 300 Zuschauer den Weg auf die KEK. Ganz anders sieht es in Visp aus. Die Litternahalle wird von den Oberwalliser Fans regelmässig in einen Hexenkessel verwandelt. So auch am Dienstagabend, als der EHC Visp vor 3888 Zuschauern die GCK Lions empfing – und mit 5:2 wieder nach Hause schickte.

Ganz so deutlich, wie es das Resultat vermuten lässt, war die Angelegenheit aber nicht. Zwar erwischte die Lions einen schlechten Start und gerieten im ersten Drittel mit 0:2 in Rückstand. Im zweiten Abschnitt zeigte die junge Mannschaft aber, welches Potenzial in ihr steckt. Mike Wolf erzielte in der 29. Minute den 1:2-Anschlusstreffer, und Aurelio Lemm verpasste es wenig später knapp, mittels Penalty auszugleichen.

Ungenügende Chancenauswertung

Weitere Torchancen zeugten von der Überlegenheit der Löwen im Mitteldrittel. «Wir wären voll im Spiel gewesen», sagt GCK-Headcoach Beat Lautenschlager, «doch die ungenügende Chancenauswertung machte den Unterschied aus.» Im Gegensatz zu den Lions hätten die Visper ihre Möglichkeiten ausgenutzt. Im letzten Drittel bauten die Oberwalliser ihre Führung um zwei Tore aus, sodass auch der Short-ender von Patrick Schommer zum 2:4 nichts mehr am Spielausgang änderte. In der 60. Minute kassierte GCK noch das 2:5.

Diesen Treffer bekamen die Lions in doppelter Unterzahl. Im Schlussdrittel waren sie 15 Minuten in Unterzahl und erhielten 20 Strafminuten. Zehn davon gingen auf das Konto von Claudio Cadonau, der wegen hohen Stocks 10 Minuten plus eine Spieldauerdisziplinarstrafe kassierte. Über die Leistung des Schiedsrichters will sich Lautenschlager nicht beklagen, aber: «Er hat schon ein wenig kleinlich gepfiffen.»

Downs Abstecher nach Schweden

Viel Zeit, über die Leistung des Schiedsrichters nachzudenken, bleibt den Löwen ohnehin nicht. Am Freitag spielen sie zu Hause gegen La Chaux-de-Fonds. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, wem in diesem Spiel die Favoritenrolle zukommt: La Chaux-de-Fonds ist Leader der NLB, die GCK Lions liegen mit 28 Punkten weniger auf dem letzten Platz. Trotzdem rechnet sich Trainer Lautenschlager Chancen aus: «Wir wollen Punkte holen.» Dabei können die Löwen wieder auf die Torgefährlichkeit des Kanadiers Blaine Down zählen. Er kehrt aus Schweden zurück, wo er gestern Abend mit den ZSC Lions in der Champions Hockey League gegen Linköping spielte.

Freitag, 20 Uhr, KEK, GCK Lions - HC La Chaux-de-Fonds.

50 000 Franken – zu viel für FCK?

Der FC Küsnacht will bald den neuen Trainer vorstellen. Bayern-Scout Dietmar Kohli wäre eine teure Lösung.

Fussball. – Das Rennen zwischen Andreas Bockaj und Dietmar Kohli um den Posten als Trainer der ersten Mannschaft des FC Küsnacht ist noch offen (TA von gestern). Für Bayern-Spielerbeobachter Kohli, der sich gestern im Auftrag des deutschen Rekordmeisters in Basel die Champions-League-Partie gegen Barcelona anschaute, sprechen seine Ausbildung und die Erfahrung – er hat aber seinen Preis. Aus verlässlichen Quellen ist zu erfahren, dass der Süddeutsche gegen 50 000 Franken vom FC Küsnacht fordert. Kohli selbst wollte sich bisher nicht zu finanziellen Fragen äussern.

Ob der Preis für die Küsnachter zu hoch ist oder Kohli bereit wäre, Abstriche zu machen, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Die Küsnachter Verantwortlichen scheinen auf jeden Fall interessiert, den Fussballlehrer zu verpflichten, der an der Goldküste Perspektiven sieht und in Küsnacht etwas aufbauen möchte. Für den Ex-Küsnachter Bockaj spräche, was FCK-Präsident Heinz Gross vor der Saison gesagt hat: «Wir wollen uns wieder in Richtung Dorfmannschaft entwickeln.» Allerdings würde Bockaj aus Dankbarkeit für das entgegenbrachte Vertrauen gerne seinen bis im Sommer laufenden Vertrag als 2.-Liga-Trainer bei Red Star erfüllen. (kai)